



FIT DURCH OBSTBAU: Die Teilnehmer des Streuobstkongresses bekamen in Bruchsal die wissenschaftliche Bestätigung, dass ihre Arbeit auch anstrengend sein kann.

Foto: Herberger

Trimm dich mit dem Apfelbaum

Landesweiter Streuobstkongress in Bruchsal fand reges Interesse / Studie beleuchtet Fitnessfaktor

Von unserem Mitarbeiter
Armin Herberger

Bruchsal. „Da sitzen wir hier im Saal und draußen ist das schönste Wetter“, stellte Claus-Peter Hutter zu Beginn des Streuobstkongresses im Bruchsaler Bürgerzentrum fest. Der Leiter der Akademie für Natur- und Umweltschutz in Stuttgart bedankte sich bei Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick für die Gastfreundschaft und das gute Wetter, das seiner Meinung nach in ihre Verantwortung fiel. Bei den Obstbauern bedankte er sich für ihren Einsatz: „Sie helfen mit, ein ganz wichtiges Landschaftsmerkmal zu erhalten.“

In der Tat sind Streuobstwiesen in keinem Bundesland so häufig anzutreffen wie in Baden-Württemberg. Allerdings hat die Zahl dramatisch abgenommen: Waren es 1965 noch 18 Millionen Streuobstbäume, sind es gegenwärtig noch die Hälfte. Doch der Trend scheint

wieder zum natürlichen Obst zu gehen. „Landes- und Lokalpolitik haben die Wiesen im Fokus“, sagt auch Christian Küpfer, Professor an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen (siehe „Drei Fragen an...“), der als Referent über „innovative Ansätze zum Erhalt und zur Weiterentwicklung von Streuobstbeständen“ sprach. So war auch die Nachfrage nach der Veranstaltung rege. „Wir sind mit den rund 100 Anmeldungen im Vorfeld sehr zufrieden“, sagt

Peter Herz, Vorsitzender des Bezirksverbandes Obst- und Gartenbau Bruchsal, und zeigt sich froh, dass die fünfte Auflage des jungen Kongresses erstmals im Nordbadischen stattfinden kann. Auch das Angebot der Sortenbestimmung hatten viele Teilnehmer in der Woche vor dem Kongress angenommen, wie zahlrei-

che Körbchen im Foyer zeigten. Die meisten Streuobstwiesen sind in Privathand, durch die Fachwart-Ausbildung der Verbände werden Besitzer, manche darunter „beglückte Erben“, mit dem nötigen Fachwissen zu Erhalt und Pflege ausgestattet.

Das Hauptthema war zweifellos der angestrebte Imagewandel. Für viele klingt Streuobstwiesen nach harter Arbeit, was ja auch nicht zu leugnen ist, aber man will das Positive hervorheben: Anstelle von „schneid-

den, sammeln, schleppen“ soll es künftig heißen „Früchte, Fitness, frische Luft“. Die Umweltakademie hat eine Studie in Auftrag gegeben, die die Tätigkeiten der Streuobstpflüge mit Fitnessübungen vergleicht. Veit Wank, Professor am Sport-Institut der Universität Tübingen, erläuterte zunächst die Tätigkeits-

profile wie Leiterstellen, Klettern und Schnittgut abräumen. „Die Intensität ist gering, aber die Anzahl ist häufig“, erklärte der Sportwissenschaftler und zog Parallelen von der Sense zum Rudergometer: beides verlangt 40 Prozent Muskelaktivität und verbrennt 2 200 Kalorien in der Stunde.

Insgesamt wurde bestätigt, dass Obstbau die Ausdauer des Herz-Kreislauf-Systems erhöht, die Muskeln stärkt und die Motorik verbessert. Kritisch anzumerken ist jedoch die saisonale Einschränkung, die spätestens im Winter ein weiteres Hobby fordert, sowie die Gefahren beim Arbeiten über Kopf oder die orthopädischen Risiken beim Bücken und Tragen.

Nach weiterer Theorie gab es letztlich doch noch die Möglichkeit, das von der Oberbürgermeisterin bestellte Wetter zu genießen: bei der Exkursion der Teilnehmer zum Bruchsaler Streuobstmuseum.

Die Ausdauer wird erhöht

„Wir müssen uns gerade jetzt einmischen“

Neuer Vorsitzender für die JU in Nordbaden: 95 Prozent für David Ruf aus Karlsruhe

Kronau (kab). Mit 95 Prozent der abgegebenen Stimmen wurde der Kreisvorsitzende der Jungen Union (JU) Karlsruhe-Stadt, David Ruf, auf dem diesjährigen Bezirkstag der JU Nordbaden am Wochenende in Kronau zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt. (Siehe auch Südwestecho). Seine Hauptaufgabe sieht der 27-jährige Student aus Karlsruhe weiterhin in der inhaltlichen Arbeit. „Wir müssen uns gerade jetzt, wo die CDU im Land auf der Oppositionsbank sitzt, inhaltlich neu ausrichten“, betonte Ruf nach seiner Wahl. „Die Union musste diesen bitteren Gang gehen, daran lässt sich nichts mehr ändern. Wir als Junge Union sollten hierin aber auch eine Chance sehen. Wir müssen uns gerade jetzt einmischen, die Politik im Land aktiv mitgestalten und dafür sorgen, dass aus der Wahlniederlage die notwendigen Konsequenzen werden.“

Ruf, der parallel zu seinem neuen Amt weiterhin den Kreisvorsitz für die JU Karlsruhe-Stadt ausüben wird, beerbt den Mannheimer Nikolas Löbel, der auf dem JU-Landtag am 12. und 13. November in Singen für die Nachfolge des scheidenden Landesvorsitzenden Steffen Bilger kandidieren wird. Eine große Chance, wie Jochen Fürniß, der dem Tagungspräsidium in Kronau vorsah, betonte: „Mit Nikolas Löbel wäre seit langem wieder einmal ein Nordbadener Landesvorsitzender“, sagte Fürniß. „Das ist eine großartige Chance für uns.“

Neben zahlreichen weiteren Neuwahlen standen während des Bezirkstags vor allem die Vorträge prominenter Redner im Fokus der jungen Politiker. Bereits am Freitagabend sprach der Fraktionsvorsitzende der CDU im Stuttgarter Landtag, Peter Hauck, der sogleich

klarstellte: „Am 27. März hat sich zwar nicht die Welt verändert, aber doch die Verhältnisse im Land.“ Hauck betonte, dass die neue Rolle der Union in der Opposition keinesfalls dahingehend verstanden werden dürfe, sich auf eben-jenen „Bänken zu räkeln“. „Es ist uns bislang recht gut gelungen, uns auf diesen für uns neuen Plätzen einzuleben und uns neu zu positionieren“, so Hauck. „Gerade jetzt müssen wir beweisen, dass die CDU nach wie vor die einzig regierungsfähige Partei in Baden-



MIT GROSSER MEHRHEIT wurde David Ruf zum JU-Vorsitzenden Nordbaden gewählt. Foto: Stieb

Württemberg ist.“ Hauck sparte nicht mit Kritik am rot-grünen Regierungsstil, den er als „Untätigkeit“ bezeichnete: „Kretschmann mag noch Kultstatus genießen, doch es spricht eine deutliche Sprache, dass seit der Wahl im März im Landtag lediglich über ein einziges Gesetz abgestimmt wurde“, so Hauck, der auch auf die Volksabstimmung zu S 21 am 27. November einging. „Diese Regierung, die angetreten ist, um für Transparenz und Klarheit zu sorgen, linkt die Bevölkerung mit einer Abstimmung, in der eine Ja-Stimme Ablehnung und eine Nein-Stimme Zustimmung bedeutet. Hier wird schlicht getrickst.“ Die CDU müsse nun aus der Opposition heraus Politik machen, die sich an Aktualität orientiert, zudem eine klare Strategie ausarbeiten und vor allem eine ehrliche Ursachenanalyse hinsichtlich der Wahlniederlage betreiben. „Darüber hinaus gilt es, uns auf die Energiewende als ganz wichtiges Ziel vorzubereiten“, so Hauck. „Und zwar mit Realitätsinn. Wir möchten ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie.“

Am Samstag sprachen auf dem Bezirkstag Steffen Bilger, scheidender Vorsitzender der JU Baden-Württemberg und der Vorsitzende der CDU Nordbaden, Heribert Rech. Beide thematisierten ebenfalls vorrangig die Energie-debatte.

Wahlergebnis

Neuer Bezirksvorsitzender der Jungen Union Nordbaden: David Ruf (Karlsruhe-Stadt), Stellvertreter: Alexander Föhr (Heidelberg), Nicole Schreiber (Pforzheim) und Tobias Stark (Karlsruhe-Land).

„Betriebe voll beschäftigt“

Jahreshauptversammlung der Dachdecker-Innung

Eggenstein/Leopoldshafen (mjo). „Die Privat-Immobilie hat die Aktie abgelöst.“ Diese Ansicht vertrat Hans-Peter Kistenberger, Obermeister der Dachdeckerinnung Karlsruhe, bei der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung am Freitag in Eggenstein. Nach seiner Beobachtung sei die Immobilie als Anlageobjekt so begehrt wie nie. Entgegen aller Befürchtungen durch den Wegfall von Konjunkturprogrammen und die Euro-Krise habe sich die Auftragslage im Dachdeckerhandwerk weiterhin positiv entwickelt. „Die Betriebe sind voll beschäftigt.“

Den Innungsmitgliedern gab Kistenberger den guten Rat, ihre Betriebe strategisch auszurichten, Rundum-Pakete für die Kunden zu schnüren, die Angebots-Palette zu erweitern und vorausschauend zu planen. Gleichzeitig vertiefte er den Wunsch, dass in die qualifizierte Ausbildung von Mitarbeitern investiert werden solle. Um potenzielle Lehrlinge auf den Beruf aufmerksam zu machen, gehe demnächst in Bruchsal ein Schul-Modell als Pilot-

projekt an den Start. Dabei besuchen ganze Klassen die Betriebe. Auch die Eltern seien dabei eingebunden. Kopfzerbrechen bereiten der Innung derzeit mal wieder die sogenannten „Dach-Haie“. Allein in der vergangenen Woche seien zehn Anrufe von aufmerksamen Bürgern eingegangen. „Wir gehen der Sache nach“, versprach Kistenberger. Betrüger locken dabei mit überzogenen, oftmals unnötigen Sanierungsangeboten. Hans-Dieter Krüger, Landesgeschäftsführer des Dachdeckerverbandes, präsentierte das neue umfangreiche Werbepaket des Zentralverbandes.

Die Mitglieder honorierten die Arbeit ihres Vorstandes bei den nachfolgenden Wahlen: Hans-Peter Kistenberger (Bruchsal), der die Innung seit 16 Jahren führt, wurde – wie alle Vorstandsmitglieder – im Amt bestätigt. Einen Wechsel gab es beim stellvertretenden Obermeister. Martin Hartmann, der sich in diesem Amt 15 Jahre für seinen Berufsstand engagiert hatte, kandidierte nicht mehr. Sein Nachfolger ist Bodo Radke aus Gaggenau-Bad Rotenfels.

Wanderfische zurück in Alb und Pfalz

Kreis Karlsruhe (BNN/lsw). Wanderfische wie Lachsen soll die Rückkehr in die Alb und die Pfalz erleichtert werden. Bis Ende kommenden Jahres sollen die wandernden Tiere die beiden Nebenflüsse des Rheins ohne Barrieren durchschwimmen können, berichtete Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) in seiner Antwort auf eine CDU-Landtagsanfrage. Bisher verhindern etwa querliegende Bauten ohne Querungshilfen (die sogenannten Fischtreppen) die Ansiedelung von Wanderfischen in der Alb flussaufwärts von Ettlingen. Auch in der Pfalz ist die Durchgängigkeit noch nicht erreicht.

Untersteller erklärte, durch den 1,6 Millionen Euro teuren Bau der neuen Albschleuse an der Rheinmündung, sei die Alb vom Rhein her jetzt für Fische einwanderbar. In der Pfalz wurden an Wehren in Graben-Neudorf, Pfalz und Remchingen erste Aufstiegshilfen geschaffen.

3 Fragen an ...

... Christian Küpfer von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen.

1. Wie kam es, dass in den letzten Jahrzehnten so viele Streuobstwiesen verschwunden sind?

Küpfer: Die Landschaft ist ein Ausdruck der Gesellschaft und ihrer Prioritäten. Vor 100 Jahren hat man mit Streuobstwiesen Geld verdient, das System war hochprofitabel. Frischverzehr, Saft, Mus, Alkohol – aus welchem Lebensmittel kann man so viel machen? In den 50er Jahren wurde es dann schick, Früchte aus dem Ausland zu importieren. Aus den Obstwiesen um die Dörfer wurde Bauland.

2. Hat inzwischen nicht ein Wandel eingesetzt?

Küpfer: Doch, die Gemeinden entdecken wieder den Wert der Streuobstwiesen. Wie sähe denn die Landschaft aus ohne die Obstbäume? Vielen ist die Heimat wichtig geworden: Nach einem Arbeitstag in der virtuellen Welt am PC will man einen Ausgleich in der richtigen Welt, um etwa durch Spazierengehen runterzukommen. Auch die Bio-Produkte haben zugenommen, es wird Wert auf Qualität und Regionalität gelegt. Die Krisen haben das Umweltbewusstsein gestärkt.

3. Welche Ziele sehen Sie für die Zukunft?

Küpfer: Streuobstwiese ist ein positiver Begriff, der Identität schafft. Wenn ich weiß, dass ein heimischer Obstbauer davon leben kann, ist das ein Kaufargument. Man muss den Bezug zu den Menschen und ihrer Umgebung ausbauen. cah

NEU in Hockenheim (Bei Globus im Hockenheim-Center)

MODEPARK RÖTHER

Diese Woche!
In allen Abteilungen zusätzlich

20% Rabatt

auf reduzierte Artikel!

MODEPARK RÖTHER · Aalen · Augsburg (Lechhauser Str.) · Backnang (Sulzbacher Str.) · Balingen (City Center) · Bobenheim-Roxheim (ehem. Marktkauf) · Bochum (Stadtbadgalerie) · Bretten · Ehingen (Schleckerland) · Feuerbach (gegenüber Marktkauf) · Heilbronn · Kaiserslautern (Platz-Center) · Kerpen-Sindorf · Michelfeld · Mühlhof (an der B12) · Plauen (Plauen Park Kauschwitz) · Rosenheim · Schwabach (Huma-Einkaufszentrum) · Senden (Iller-Center) · Vaihingen (Schwabengalerie) · Villingen (ehem. Marktkauf) · Weinstadt-Endersbach · NEU in Hockenheim (Bei Globus im Hockenheim-Center)! · www.modepark.de